Minari Ryu- das Leben einer Kunoichi

Von Dragonangel-Jana

Kapitel 7: Chunin-Prüfung Teil 3

Naruto:

Endlich und kurz vorm Limit haben wir den Turm erreicht. Wir werden von Sensei Iruka empfangen und direkt in die große Halle geführt. Minari und ihr Team warten bereits hier, auch Hinata und die Anderen haben es geschafft. Der Hokage, sowie die Prüfer stehen vor uns.

„Man ist das nervig! Ich will endlich weiter machen!“ Uns wird etwas über die weitere Prüfung erklärt und er schwafelt irgendwas vom Aufgeben. „Wer ist denn so blöd und gibt hier auf?“ Tatsächlich melden sich einige. Dazu zählen Kabuto und, ich fass es nicht, Minaris Kollegen geben beide auf. Solche Feiglinge!

Dann geht es endlich weiter und die Zweikämpfe beginnen. Sasuke startet als erster. Auch wenn er sehr angeschlagen ist, macht er hier auf cool. Sakura ist irgendwie besorgt und auch Minari sieht ihn mit einem merkwürdigen Blick an. Wir verlassen das Feld und begeben uns auf die oberen Ränge. Die beiden Mädchen stehen neben mir und unterhalten sich. Minari wirkt sauer, während Sakura mit sich ringt über irgendwas zu reden. Mittlerweile ist Minari an meine andere Seite getreten, sodass beide Mädchen jetzt direkt neben mir stehen. Der Kampf beginnt. Doch Sasuke muss ganz schön einstecken. „Der ach so coole Sasuke hat echte Schwierigkeiten da unten. Haha wirklich komisch!“ Ich beobachte Minari, wie sie sich weit über das Geländer lehnt und sich mit den Händen um die Stange festkrallt. Der Angeber dort unten ist ihr wirklich wichtig. Das hat der gar nicht verdient.

„Mensch Sasuke, jetzt reiß dich gefälligst mal zusammen. Du kannst das doch!“ Es ist erstaunlich. Mit einem Mal wird Sasuke ruhiger und stärker und konzentrierter. Er vertraut auf Minari und will sich vor ihr beweisen, das stachelt ihn an. Plötzlich zeigen sich schwarze Male auf seiner Haut und Minari ist zum reißen angespannt. „Ob sie weiß, was es mit den Malen auf sich hat?“ „Sasuke!“ Vor Schreck zucke ich zusammen. Von beiden Seiten wird sein Name gebrüllt. Während Sakura verängstigt die Arme vorm Körper verschränkt, sieht Minari so aus als würde sie ihm gleich verheult eine knallen. Ich sehe wieder zu ihm auf und es scheint so, dass die Male sich zurück ziehen. „Sasuke hat echt einen starken Willen.“ Er schlägt gezielt zu und entscheidet den Kampf letztlich für sich.

Sensei Kakashi landet vor ihm und gemeinsam verlassen sie die Arena. Nun wende ich mich wieder Minari zu und sehe sie schief von der Seite an. Mit der Zeit wird sie wieder ruhiger und lässt das Geländer los. „Ist alles klar bei dir?“ Sie dreht sich zu mir und lächelt. „Jetzt wieder, danke Naruto. Sag mal, ist euch im Wald etwas Merkwürdiges passiert?“ Ich starre an die Decke und überlege. „Na ja, wir hatten einige fordernde Kämpfe. Unter anderem war da ein Grasninja mit einer riesigen

Schlange. Aber ansonsten eigentlich nicht. Nein. Wieso?“ Ihre Haltung wird noch einmal angespannt, aber als sie mir antwortet kratzt sie sich verlegen am Hinterkopf. Zudem entspannt Minari sich langsam.

„Ach nur so. Ich war eben neugierig. Oh, schau. Naruto du bist dran. Gegen Kiba, na dann überrasch uns alle. Ich will eine Kampf im Naruto- Stil sehen.“ Minari ist einfach in cooles Mädchen. `Ich glaube, ich weiß warum Sasuke sie so mag. Doch jetzt muss ich einen Kampf gewinnen!´ Kiba wartet schon unten und dann geht es los. Erstaunlich ist, das Hinata mich anfeuert. Ich werde sie nicht enttäuschen! Dann habe ich es auch schon geschafft. „Year!“ Freude strahlend begeben ich mich wieder nach oben. Als Hinata vor mir steht mit einer kleinen Dose. „Das ist eine Medizin für deine Wunden.“ Ich schaue zu Sensei Kurenei auf und dann zu Minari. Beide nicken mir zu, also nehme ich es dankend an. „Das Zeug ist echt klasse!“ Meine Wunden heilen total schnell, so dass auch Minari mich erstaunt ansieht.

Zum nächsten Kampf wird Hinata aufgerufen. Allerdings ist ihr Gegner Neji, da muss sie sich anstrengen. „Hinata, du schaffst das.“ Feuert Minari ihre Freundin an. Auch dieser Kampf ist spannend und Hinata ist wirklich gut geworden. Sie hat sich in der vergangenen Zeit sehr verändert. Doch Neji ist einfach besser und so verliert Hinata mit einigen ernsten Verletzungen. Minari macht sich gleich auf den Weg nach unten um ihr beizustehen. Sie ist eine Klasse Freundin. Nur leider kann sie sich nicht groß um sie kümmern, weil der nächste Kampf ihrer ist und auch noch gegen diesen Gaara. `Der Typ ist echt unheimlich!´

„Viel Glück Minari!“ Sie sieht zu mir auf und lächelt. Dann geht es los. `Das ist echt ein Sandheini!´ Er beschwört den Sand aus dem Kürbis auf seinem Rücken. Minari bleibt völlig ruhig und konzentriert. Sie flitzt um ihn herum und bewirft ihn mit Kuneis und Shuriken. „Was treibt sie da?“ „Sie teste seine Fähigkeiten, seine Verteidigung und überlegt sich dann ihre Strategie.“ Sensei Kakashi ist neben mich getreten. Ihn scheint dieser Kampf zu interessieren.

Langsam wird es brenzlich, denn der Sand verfolgt sie. Ein Fehler und ... „Minari!“ Er hat sie erwischt. Es sieht so aus als würde er sie zerquetschen. Plötzlich umgibt sie ein dunkelrotes Chakra. Von der Farbe her fast wie Blut. `Unheimlich.´ Sie entfesselt eine unglaubliche Kraft und sprengt ihr Gefängnis. Minari kniet auf dem Boden und hat den Kopf gesenkt. Durch die Kraft hat sich ihr Zopf gelöst und ihre Haare fallen wellenartig herab.

Es ist totenstill in der Arena, nur das leise Rauschen des Sandes ist zu hören. Gaara schickt ihn wieder auf sie los. Doch auf einmal erstarrt er. Minari hat lediglich einen Arm gehoben. Als sie sich aufrichtet und ihre Haare nach hinten geweht werden, durch den herabfallenden Sand, wird ihr Gesicht offenbart. Ihr Ausdruck ist eiskalt. Ihre sonst so goldenen Augen unterliegen einem roten Schatten und eine einzelne Träne bahnt sich ihren Weg über Minaris Gesicht. Aber es ist keine übliche, denn diese besteht aus Blut! Langsam, bedrohlich geht sie auf ihn zu. Gaara ist auf den Boden gesunken und wird immer verkrampfter.

„Sie wird ihn doch nicht töten, oder?“ Kakashi antwortet mir nicht. „Tu es nicht Minari!“ Ich falle fast übers Geländer, als sie vor Gaara auf die Knie geht. Ich kann ihr Gesicht nicht mehr sehen, aber ich höre sie etwas sagen. Doch, dass sie ihm umarmen würde, damit hab ich nicht gerechnet. Nein, damit hat niemand gerechnet. Als Minari sich von Gaara löst, scheint es so, als ob seine Starre auch verschwindet und mit einem Mal wird sie von einem Pflog aus Sand durchbohrt, knapp am Herzen vorbei.

Jetzt reicht es! Ich springe zu ihr herunter und kann sie kurz vorm Boden noch abfangen. Sämtliche Angst Gaara gegenüber ist aus mir verschwunden. „Was ist nur

los mit dir?! Du bist doch nicht mehr ganz dicht!“ Die Medizinnin sind sofort zu stelle und nehmen Minari mit. Ich kann ihr leider noch nicht folgen, weil ich die Erklärungen für die restliche Prüfung über mich ergehen lassen muss.

‘Endlich ist das vorbei.’ „Hey Sakura, ich bin dann mal weg.“ Damit mache ich mich direkt auf ins Krankenhaus. ‘Dieser Typ spinnt doch! Ich wüsste trotzdem gern, was sie zu ihm gesagt hat, bevor er sie durchbohrte. Er hatte einen überraschten Gesichtsausdruck.’ „Hallo Naruto, möchtest du zu Sasuke?“ Ich sehe die Krankenschwester verwundert an. ‘Was macht denn Sasuke hier?’ „Ähm ja auch. Wo liegt er den? Ich möchte danach auch noch zu Minari!“ Die Schwester macht ein bedrücktes Gesicht. „Hey Naruto. Minari musste ganz schön einstecken. Sie werden sie bestimmt noch behandeln.“ Shikamaru kommt gerade durch die Halle geschlendert. „Was machst du denn hier?“ „Oh man ist das nervig. Ich bin wegen Minari hier. Man hat mich gebeten ein paar spezielle Kräuter herzubringen.“ Er überreicht diese auch gleich und die Schwester rennt damit davon. Die Gute vom Empfang nennt uns Sasukes Zimmernummer und gemeinsam gehen wir dort hin. Er sieht sehr geschwächt aus, also bleiben wir nicht lange. Ich hinterlasse ihm eine Nachricht über Minaris Zustand und dann gehen Shika und ich auch schon wieder. Wir setzen uns in den Wartebereich.

„Naruto? Du bist so verdächtig ruhig. Ist alles ok?“ Ich bin wirklich ungewöhnlich ruhig. Sitze auf meinem Platz, die Ellenbogen auf den Oberschenkeln abgestützt und lasse den Kopf hängen. „Ich weiß nicht. Das was mit Minari während des Kampfes passiert ist, war doch merkwürdig. Es sah aus, als wäre sie nicht sie selbst. Weißt du, Minari war eine der ersten, die mich als Mensch gesehen hat. Sie war nett und hat mir geholfen. Jetzt braucht sie Hilfe und ich kann hier nur dumm rumsitzen.“ Auf dem Gang wird es plötzlich laut, die Ärzte verlassen den OP.

Einer kommt auf uns zu. „Vielen Dank für die Kräuter Shikamaru. Sie haben uns geholfen.“ „Wie geht es Minari? Können wir zu ihr?“ Ich bin ruckartig aufgestanden und total hibbelig. „Sie hat sehr viel Blut verloren und wir mussten sie ins künstliche Koma versetzen. Es ist wichtig, dass sie viel Ruhe bekommt. Aber da ihr zwei die ganze Zeit hier gewartet habt. Könnt ihr kurz zu ihr. Wer weiß, vielleicht hilft es ihrer Heilung.“ Mir fällt ein Stein vom Herzen. Der Arzt bringt uns zu ihrem Zimmer und geht dann weiter. Shika öffnet die Tür, doch weit kommen wir nicht.

Dieser Gaara steht vor ihr. ‘Wie ist der in der kurzen Zeit hier rein gekommen?!’ Minari liegt wehrlos vor ihm im Bett. Bei diesem Gedanken beginnt es gefährlich in mir zu kochen. „Geh weg von ihr!“ Doch dieser Kauz bewegt sich keinen Millimeter. ‘Ich platze gleich!’ In diesem Moment kommt Sasuke ins Zimmer gestürmt. „Minari!“ Es ist kein Wunder, dass er bei diesem Anblick erstarrt stehen bleibt. Seine beste Freundin liegt regungslos da. Sie trägt eine Atemmaske und ist an viele Geräte angeschlossen sowie an einen Tropf. „Wer ist dafür verantwortlich?“ Auch Sasuke steht kurz vom Durchdrehen. „Ich.“ Dieser Arsch sagt das völlig gleichgültig und sieht uns herausfordernd an. Jetzt ist es vorbei.